

«Da draussen bei den Heiden»

Mundarttheater auf den Spuren der Basler Mission

«Da draussen bei den Heiden scheint die Sonne so heiss / Da lebt so manches Kindlein, das vom Heiland nichts weiss.» Diese Zeilen aus einem Sonntagsschullied aus den 1950er Jahren erzählen von einem Weltbild, das dem unseren fremder nicht sein könnte. Und sind Teil eines neuen Mundarttheaterstücks zur Geschichte der Basler Mission.

Afrikaner seien faul und arbeitsunwillig, sie seien Wilde und Menschenfresser und nur das Christentum könne ihnen Kultur und Sitte näherbringen, so glaubte man einst. Ganz anders der junge Baden-Württemberger Missionar Johannes Zimmermann, der 1850 im Auftrag der Basler Mission an die «Goldküste» (heute Ghana) auszog: Während 26 Jahren setzte sich Zimmermann für die Gleichstellung von Schwarzen und Weissen ein und versuchte gemäss seinen eigenen Worten, «den Afrikanern ein Afrikaner zu sein». Er

lernte die lokale Ga-Sprache, übersetzte Lieder und Bücher und bemühte sich um den Dialog zwischen den Kulturen. Das führte zu Auseinandersetzungen mit dem strengen Komitee der Basler Mission, dem der «Querkopf Zimmermann» wohl bekannt war.

Damals und heute –

der Gegenwart kritisch begegnen

Das kritische Stück, das im Herbst 2015 vom Theaterensemble Johannes der Evang.-ref. Kirchgemeinde Bern-Johannes aufgeführt wird, erzählt aus dem Leben

von Johannes Zimmermann und greift koloniale Spuren in der Schweiz wieder auf. Da wird plötzlich das Wohnzimmer einer wohlhabenden Bankiersfamilie zum Sklavenschiff eines tobenden Kapitäns und wir merken: So wenig hatte die Schweiz gar nicht zu tun mit der schweren Vergangenheit. Das Theaterstück ist eingebettet in ein umfangreiches Rahmenprogramm und wirft nicht zuletzt die Frage auf: Welches ist heute unsere Mission?

Premiere: 25. Oktober, weitere Vorstellungen: 30./31. Oktober und 1./6./8. November

Informationen und Reservation:

www.mission-21.org/theater
Geeignet für den Besuch mit Gruppen und Klassen

Noemi Harnickel, Theaterensemble Johannes

Bunt und solidarisch

Rückblick auf die Festwoche zum 200-Jahre-Jubiläum der Basler Mission.

Im Juni feierte Mission 21 mit Gästen aus in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa 200 Jahre Basler Mission. Während der Festwoche tagte auch die internationale Synode, das oberste Entscheidungsorgan von Mission 21, mit Delegierten aus den Partnerkirchen und -organisationen. Die Synode wählte Johannes Blum-Hasler zum neuen Vorstandspräsidenten, genehmigte die Jahresrechnung 2014 sowie das Rahmenbudget für das kommende Jahr und läutete den Prozess für ein neues Leitbild von Mission 21 ein.

Besonderes Gewicht hatten Solidaritätsaktionen für die Opfer der Terrorgruppe Boko Haram in Nordnigeria. Die Synode beschloss einstimmig eine richtungweisende Resolution, welche die Verpflichtung christlicher Organisationen bekräftigt, den Menschen in Nigeria beizustehen. Es wird ausdrücklich festgehalten, dass diese Unterstützung christlichen wie auch muslimischen Opfern zugutekommen soll.

Während der Festwoche fand ausserdem eine öffentliche Solidaritätsaktion für Nigeria am SBB Bahnhof in Basel statt: An vier Tagen verteilten Freiwillige bei einer Mahnwache Info-Flyer und Armbänder mit Namen von Boko-Haram-Opfern. Die Aktion stand unter dem Motto «Wir schweigen. Aber nicht nur.» und war der Auftakt zu weltweiten Solidaritätsaktionen, die vom 1. Juli bis 31. Dezember 2015

dauern. Die Website www.solidarity-nigeria.org dokumentiert diese Aktionen. Schreiben Sie uns, wenn auch Sie eine Solidaritätsaktion gestalten möchten.

Kontakt: evelyne.zinnstag@mission-21.org
Tel. 061 260 23 30

Katrin Pilling, Redaktorin Mission 21



Mit einer interreligiösen Mahnwache am SBB Bahnhof in Basel erinnerte Mission 21 im Juni an die Opfer von Boko Haram in Nigeria.